

Martin Würmli

Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9000 St. Gallen

per e-Mail: manfred.linke@stadt.sg.ch

Einfache Anfrage;
Stille Nacht, heilige Nacht – oder viel Lärm um nichts?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Im Tagblatt vom 22. April 2010 wurde berichtet, dass die Stadt künftig nachts ihre Glöckchen an Spiser- und Multertor sowie am Waaghaus abstellt. Geplant sei zudem ein Runder Tisch, welcher sich mit angeblichen Klagen gegen den kirchlichen Glockenschlag befassen soll.

Der Unterzeichnende verfasste zu dieser Berichterstattung im St. Galler Tagblatt einen Leserbrief, welcher am 27. April 2010 veröffentlicht wurde (vgl. Anhang). Auf diesen Leserbrief hin erhielt der Unterzeichnende zahlreiche Schreiben und Mitteilungen von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt St. Gallen, welche sich ebenfalls für die Beibehaltung des nächtlichen Glockenschlages aussprachen.

Der Stadtrat wird deshalb eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde der Stadtrat über den Entscheid des Leiters des Amtes für Umwelt und Energie, Harry Künzle, vorab informiert und liegt ein solcher Entscheid überhaupt in der Kompetenz eines Amtsleiters?
2. Offenbar wurden weder betroffene Anwohnerinnen und Anwohner noch die betroffenen Quartiervereine in den Entscheidprozess miteinbezogen. Wieso nicht?
3. Wie stellt sich der Stadtrat zum Entscheid und zum geplanten Runden Tisch?
4. Der nun getroffene Entscheid wurde offenbar durch einige wenige "laute" Klagen von Vertretern der IG Stiller provoziert. Wie wird sichergestellt, dass auch die Interessen einer "stillen" Mehrheit von Leuten berücksichtigt wird, welche den Glockenschlag sowohl bei kirchlichen als auch weltlichen Gebäuden schätzen, bzw. diesen mindestens tolerieren?
5. Kann sich die Stadt vorstellen, auf den Entscheid nochmals zurückzukommen?

Für die Beantwortung danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen



Martin Würmli
Stadtparlamentarier CVP

Glockenschlag ist eine Tradition

«Stadt stellt ihre Glocken nachts ab», 22.4.2010

St. Gallen will künftig den nächtlichen Glockenschlag an verschiedenen Orten in der Stadt abstellen und beabsichtigt einen runden Tisch, um auch die kirchlichen Glocken früher oder später zum Schweigen zu bringen. Dies, weil sich einige wenige Leute rund um die IG Stiller am Glockengeläut stören.

Einmal mehr übergangen wird eine schweigende Mehrheit: Unzählige Leute erfreuen sich nämlich auch an den Stundenschlägen von den Türmen und Türmchen in der Stadt.

Verkannt wird mit dem Entscheid, dass das Glockengeläut nicht in erster Linie Lärm, sondern eine schöne Tradition ist, welche ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur ist. Ihn gilt es zu erhalten. Wenn der Leiter des städtischen Amtes für Umwelt und Energie lapidar feststellt, dass die Stundenschläge ihre Funktion als Zeitangabe weitgehend verloren hätten, so hat er zwar recht. Es geht hier aber nicht um die Frage nach Sinn und Zweck der Glockenschläge, sondern darum, ob uns Altbewährtes heute noch etwas bedeutet oder ob wir uns einem Zeitgeist unterwerfen müssen, der keinen Raum mehr für solche Traditionen lässt.

Gerade heute müssen wir alles daran setzen, dass auch kleinste Zeichen unseres kulturellen Erbes erhalten bleiben und nicht einfach ohne Diskussion geopfert werden. Ich hoffe deshalb, dass die Stadt ihren Entscheid nochmals überdenkt, damit sich auch künftige Generationen – Touristen wie Einwohnerinnen und Einwohner – an den verschiedenen Glocken St. Gallens erfreuen können. Denn eine lebendige Stadt mit ab und zu einem Glockenschlag vom Waaghaus oder Multertor ist viel attraktiver als eine tote, schweigende – oder eben stille – Stadt.

Martin Würmli Stadtparlamentarier CVP Schreinerstrasse 7, 9000 St. Gallen